

KW 41

Verbandsgemeinde Bad Marienberg  
Zeitungstitel, Name: „Wäller Blättchen“

Rubrik: Verbandsgemeinde Bad Marienberg



## Suchtvorbeugung durch Resilienzförderung – Diakonisches Werk und VG-Jugendbahnhof auf Schatzsuche mit jungen Menschen

Unter dem Titel "Schatzsuche" führte der Jugendbahnhof Bad Marienberg in Zusammenarbeit mit der Suchtprävention des Diakonischen Werkes Westerburg am 2. und 3. Oktober ein Erlebniswochenende für Jugendliche im Schullandheim Norken durch.

Für die 15 TeilnehmerInnen und TeamerInnen startete der Samstagmorgen mit einer Vorstellungsrunde unter dem Motto Kennenlernen und Begegnen. Mit erlebnispädagogischen Spielen, wie dem gemeinsamen Schreiben mit dem "Strippenzieher", wurde die Gruppe dann im Gymnastikraum auf die gemeinsame Schatzsuche im Team vorbereitet. Auch der Turmbau mit Bechern war eine echte Herausforderung für alle, die sie am Ende gemeinsam zu meistern verstanden.



Nach dem Mittagessen besserte sich dann das Wetter und die Schatz-Wanderung konnte starten. Mit Schatzkarte ausgestattet machten sich die Jugendlichen auf den Weg, der einige Herausforderungen für sie bereithielt.

So war auf halber Strecke Vertrauen in die Gruppe und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten gefragt, als die Jugendlichen die Aufgabe bekamen, einzeln über, von den anderen gehaltene, Stöcke zu laufen.



Kurz vor dem Ziel auf dem Nauberg war die Gruppe dann gefordert, die letzten Meter blind, verbunden nur mit den Händen an einem Tau, zu bestreiten.



Bei all diesen nicht geahnten Herausforderungen konnten alle "SchatzsucherInnen" wichtige Grenz- und Gruppen-Erfahrungen sammeln, ihr Vertrauen in sich und die Gruppe stärken, und sich selbst auf diese Weise besser kennenlernen, um dann am "Rondellchen", einem alten Hexentanzplatz, in eine Schatztruhe zu blicken.



*Reiner Kuhmann von der Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werkes in Westerburg (links) im spannenden, würdigenden Austausch mit den mutigen TeilnehmerInnen am Ziel der Wanderung auf dem Nauberg, bevor sich die Schatztruhe für jede und jeden öffnete und ihr Geheimnis preis gab.*

In dieser fanden sie sich selbst als den wichtigsten Schatz in ihrem Leben, symbolisch dargestellt mit einem Zettel mit der Aufschrift "Hier siehst du den wichtigsten Menschen in deinem Leben" und einem kleinen aufklappbaren Handspiegel.

Auch befanden sich kleine Steine in der Truhe. Von diesen durfte sich jede/r einen Stein nehmen, auf dem Hexenstein positiv aufladen und im Stillen mit einem Wunsch für das eigene Leben versehen, bevor es auf kleinen Umwegen über ein altes Abbaugelände mit „Lost-Place“-Charakter und einem dazugehörigen ebenso eindrucksvollen Abbau-See auf den Rückweg ging.

Die Schatzkiste wurde von dort aus über 7 Kilometer zurück ins Schullandheim gebracht, wo die Schatzwanderer nach einem stärkenden leckeren Abendessen, den Tag gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen ließen.

Zum Abschluss des Wochenendes setzten sich die jungen Menschen am Sonntag mit Hilfe des "Tankmodells" mit ihren Bedürfnissen und ihren "Tankstellen" auseinander und erhielten von Reiner Kuhmann, der das Wochenende anleitete und moderierte, eine eigene Schatzkiste, in der sich die erarbeiteten Blätter, ein Trostpflaster, der Energie-Stein und ein Zettel mit den persönlichen Rechten befand.

Unterstützt wurde er an diesem Wochenende von seiner Kollegin Patrizia Cloudt bei seiner Arbeit unter dem Gesichtspunkt Resilienzförderung. „Die Entwicklung von Schutzfaktoren – Resilienzen - ist die beste Form der Suchtvorbeugung“, so Reiner Kuhmann.

Die Jugendpflegerinnen der Verbandsgemeinde, Elke Keller und Claudia Göhler, die unterstützt von Fabian Path, Praktikant der Erzieherfachschule Wissen, als AnsprechpartnerInnen für die Jugendlichen das Team ergänzten, freuten sich, wie gut es an dem Wochenende gelang, diese zu ermutigen, sich mit ihrer Individualität und dem selbstbewussten Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und damit einen für sie bedeutenden Schatz zu suchen und zu finden, als wichtige Ressource, auf die sie im Leben jederzeit als Stärkung zurückgreifen können.

An den Reaktionen der jungen "SchatzsucherInnen", die begleitet von den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Verbandsgemeinde-Jugendpflege Bad Marienberg, am Projekt teilnahmen, war erkennbar, wie viel Spaß das Entwickeln von Resilienzen machen kann.

Kontakt Suchtprävention:

Diakonisches Werk im Westerwald  
Hergenrother Str. 2a  
56457 Westerburg  
Suchtprävention  
Reiner Kuhmann  
02663/943031  
reiner.kuhmann@diakonie-westerwald.de

Jugendbahnhof der Verbandsgemeinde Bad Marienberg